

# Chronik

1957 2007  
*elle*



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser



Claude Hauser

**In der Migros-Gemeinschaft haben die Frauen schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Das ist auf den Gründer Gottlieb Duttweiler zurückzuführen, der genau wusste, dass ohne sie im Detailhandel nichts läuft. Es war denn auch seine tatkräftige Unterstützung, die 1957 zur Gründung des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) führte.**

Die Initiantinnen waren engagierte Genossenschaftsrätinnen, die in den schweizerischen Frauenorganisationen aktiv waren und am öffentlichen Leben teilnehmen wollten, obwohl es damals in unserem Lande für Frauen noch kein Stimm- und Wahlrecht gab.

Der konfessionell und politisch neutralen Vereinigung gelang es, schon in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens in Basel, Bern, im Tessin, Aargau, in Luzern, Solothurn, Neuenburg, Winterthur und Zürich Sektionen zu bilden. Ziel war es damals, für die Belange der Familie bei den Behörden und in der Öffentlichkeit einzutreten sowie das Ideengut des Migros-Gründers weit herum bekannt zu machen. Sie erfüllten die wichtige Aufgabe, die Zusammenhänge von Wirtschaftspolitik und Ethik zu vermitteln.

In den letzten 50 Jahren hat sich die Welt und die Gesellschaft stark verändert. Immer am Puls dieser Veränderungen waren auch die Frauen des SBMG, der sich auch heute noch unter dem neuen Namen **FORUM elle** aktiv mit dem Zeitgeschehen beschäftigt. Die Zentralpräsidentinnen, der Zentralvorstand, die Sektionspräsidentinnen und die Sektionsvorstände sorgen mit grossem Engagement dafür, dass den Mitgliedern interessante und abwechslungsreiche Programme geboten werden, die zentrale Fragen unseres heutigen Lebens aufnehmen und verständlich machen.

Ich freue mich, dass es gelungen ist, zum 50-Jahr-Jubiläum von **FORUM elle** die vorliegende Chronik zu realisieren. Sie zeigt in leicht lesbarer Form auf, was seit 1957 geleistet wurde.

Ich danke allen, die dieses wichtige Kapitel der Migros-Geschichte ermöglicht haben und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Claude Hauser  
Präsident der Verwaltung  
des Migros-Genossenschaftsbundes (MGB)

**Herausgeberin:**

FORUM elle  
Sekretariat:  
Strittackerstrasse 31  
8406 Winterthur  
info@forumelle.ch  
www.forumelle.ch

**Redaktion:**

Erika Bedick Strub (Projektleitung)  
Elena Mattle-Andreoli  
Heidi Kirchhofer  
Charline Graf

Französische Übersetzung: Geneviève Grenon  
Italienische Übersetzung: Annina Müller

Layout und Druck: Limmatdruck AG, Spreitenbach

1. Auflage in drei Sprachen: 12'000 Exemplare

Copyright © 2007 FORUM elle

**Interessante Links:**

[www.migros.ch](http://www.migros.ch) (migros)  
[www.seniorweb.ch](http://www.seniorweb.ch)  
[www.bsf](http://www.bsf) (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen/alliance F)  
[www.femnet.ch](http://www.femnet.ch) (Linkliste zu allen relevanten Websites für Frauen)

## Inhalt

<b>1957–1975</b>	
<b>Die bewegten, dynamischen Anfangszeiten</b>	<b>4</b>
<b>1976–1981</b>	
<b>Verschiedene Themen und Auseinandersetzungen</b>	<b>8</b>
<b>1982–1993</b>	
<b>Gesellschaft und Politik im Vordergrund</b>	<b>12</b>
<b>1994–2003</b>	
<b>Die bedeutungsvolle Jahrtausendwende</b>	<b>18</b>
<b>2004–2007</b>	
<b>Aufbruch in die Zukunft</b>	<b>26</b>
<b>Anhang</b>	
<b>Die Zentral- und Sektionspräsidentinnen</b>	<b>30</b>
<b>Nachwort</b>	<b>32</b>



Namen zu suchen, in dem die Worte «Frauen», «Migros» und «Schweiz» enthalten sein müssen. Der Name Schweizerischer Bund der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) entsteht, der diesen Kriterien voll entspricht.

Bereits im ersten Jahr entstehen die Sektionen Basel, Bern, Tessin, Aargau, Luzern, Solothurn und Zürich. 1958 folgen die Sektionen Neuenburg, Winterthur.

Die ersten Statuten des SBMG nennen als Ziel das Eintreten für die Belange der Familie bei den Behörden und in der Öffentlichkeit und das Vertiefen des Migros-Gedankenguts. Eine Statutenrevision von 1962 ergänzt die Ziele durch «das Erreichen der staatsrechtlichen Gleichstellung der Frauen».



SCHWEIZERISCHER BUND DER MIGROS-GENOSSENSCHAFTERINNEN  
ASSOCIATION SUISSE DES COOPÉRATRICES MIGROS

### Konfessionell und politisch neutral

Der SBMG ist konfessionell und politisch neutral, was man ihm oft aber nicht glauben will. Denn die Gründerinnen, die lange Jahre hindurch an der Spitze des SBMG stehen, gehören sowohl den Migros-Genossenschaftsräten wie auch der Partei «Landesring der Unabhängigen» an.

Der Auftakt zur SBMG-Arbeit ist – dank Gottlieb Duttweiler – spektakulär. Die erste Delegiertenversammlung findet auf dem Gelände der SAFFA in Zürich-Wollishofen statt und ist verbunden mit einem Freundschaftstreffen mit der Frauenkommission des Landesrings. Gottlieb Duttweiler referiert zum Thema «Die schweizerische Milchwirtschaft». 700 Personen wohnen der Tagung bei. Der Migros-Gründer und die regionalen Genossenschaften ermöglichen durch eine Aktion jeder Migros-Genossenschafterin die Reise an die SAFFA.

### Interessante Programme ...

Die Mitglieder des SBMG kommen vom ersten Jahr ihres Vereinslebens an in den Genuss höchst interessanter Programme: Fachleute aus dem 1957 gegründeten Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) und den regionalen Genossenschaften halten regelmässig lehrreiche Vorträge über aktuelle Fragen des Wirtschaftslebens. Gleichzeitig bringt die Mitgliedschaft des SBMG und seiner Sektionen beim Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF) die Integration in die vielfältige schweizerische Frauenarbeit. Von Anfang an werden Zentralvorstandsmitglieder und Kolleginnen aus den Sektionen delegiert, in verschiedenen Wirtschaftsverbänden und staatlichen Stellen Einsitz zu nehmen (beispielsweise im Obstverband, Gemüseverband, in der Alkoholverwaltung und dem Konsumentenbund).

**«Das Frauenherz ist der sicherste Aufbewahrungsort für unser Ideengut.»**

Gottlieb Duttweiler, Artikel 9 der Thesen

### ... und Referentinnen

An der Delegiertenversammlung vom 2. Oktober 1960 in Neuenburg ist beispielsweise auch die bekannte Rechtsanwältin und Theologin Gertrud Heintzelmann als Referentin eingeladen. Sie erläutert den Delegierten als Präsidentin des Schweizerischen Verbandes für das Frauenstimmrecht die feministischen und juristischen Gedankengänge ihres Buches «Schweizerfrau – Dein Recht!». Gertrud Heintzelmann wird übrigens von 1963 bis 1976 Leiterin des «Büro gegen Amts- und Verbandswillkür» im MGB.

Das Jahr 1962 ist überschattet von Gottlieb Duttweilers Tod. Er wünschte sich für den SBMG «mutige» Frauen, Frauen, die sich «nicht einschüchtern» lassen. Dabei hat er zweifellos daran gedacht, dass jeder Verein mit bestimmter Zielsetzung sich auf öffentlichem Boden bewegt und dass dieser

öffentliche Boden ein harter Boden ist, besonders hart für die Schweizerinnen, die über weniger Rechte verfügen als ihre männlichen Mitbürger.

Die Delegiertenversammlung 1962 findet im Tessin auf dem Gipfel des Monte Generoso statt. Für viele SBMG-Mitglieder ist es die erste Gelegenheit, die Sonnenstube der Schweiz kennen zu lernen. Ida Somazzi, eine Wegbereiterin für das Frauenstimmrecht, ruft in einem Referat an dieser Veranstaltung zur Selbstverantwortung auf.

### Der SBMG festigt sich

Im Jahresbericht von 1964 steht zu lesen, dass sich bereits am Ende der dritten Amtsperiode die Situation des SBMG in jeder Hinsicht gefestigt hat. Innerhalb der Familie M – bei den Genossenschaftlerinnen und bei den Organen des MGB sowie bei den Geschäftsführern und Verwaltungen der Migros-Genossenschaften – ist der SBMG zu einem Begriff geworden: Man bringt ihm Vertrauen und Anerkennung entgegen. Mary Paravicini-Vogel hält zudem fest: «Unsere Beziehungen zu jenen schweizerischen und kantonalen Frauen-

organisationen, mit denen wir in fester Verbindung zusammenarbeiten, sind kameradschaftlich angenehm. Unsere Anfangsschwierigkeiten als frisch aus der Migros-Gemeinschaft hervorgegangene, wirtschaftspolitisch interessierte Frauengruppe im festen Gefüge der traditionellen Frauenvereine werden nun als überwunden angesehen.»

### Adele Duttweiler wird Ehrenmitglied

Für die Delegiertenversammlung vom 27. Mai 1967, an der auch das 10-Jahr-Jubiläum des SBMG gebührend gefeiert werden sollte, gibt es schon 1966 hochfliegende Pläne für ein «Jahr der Frau». Doch «das Jahr der Frau» bleibt in den Wolken, wie im Jahresbericht von Mary Paravicini-Vogel zu lesen ist. Trotzdem wird die Tagung, die im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon abgehalten wird, zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Teilnehmerinnen. Unter anderem befindet sich unter den Gästen auch der Stadtpräsident von Zürich, Sigmund Widmer, und Adele Duttweiler, langjähriges Verbandsmitglied, wird unter grossem Applaus zum Ehrenmitglied des SBMG ernannt. Krankheitshalber nicht teilnehmen kann Elsa

F. Gasser, langjährige Vizepräsidentin der Delegiertenversammlung und volkswirtschaftliche Beraterin von Gottlieb Duttweiler. Sie gilt in Kreisen des SBMG als wirkliche Pionierin für echte Konsumenten- und Fraueninteressen. Auf ihre Anregung hin nahm beispielsweise die Ex Libris 1952 Schallplatten in ihr Verkaufsprogramm auf. Am 25. August 1967 erliegt Elsa F. Gasser ihrer schweren Krankheit.

### Verschiedene Projekte

In eigener Initiative verfolgt der SBMG im Laufe der Jahre mehrere Projekte, die das öffentliche Interesse wecken. Als die Eidgenössische Alkoholver-



Delegiertenversammlung  
1964 in Luzern.  
In der Mitte mit  
Blumenstrauss  
Mary Paravicini-Vogel,  
daneben Adele  
Duttweiler (links).

waltung die Umstellung des Feldobstbaus vorantreibt und mit Fällprämien die Bauern zum Fällen der Hochstämme verlockt, ruft der SBMG eine Grossversammlung ein, zu der Vertreter der Alkoholverwaltung, des Natur- und Heimatschutzes und der schweizerischen Ornithologen erscheinen. Unentwegt setzen sich Mitglieder des Migros-Frauenbundes dafür ein, dass das Apfelsortiment in der Schweiz nicht weiter verarmt und neben den Intensivkulturen auch die Hochstämme mit ihren vertrauten Sorten bestehen bleiben.

Immer wieder spricht man im SBMG von der Verantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten, die sich nicht nur um Preis und Qualität der Ware kümmern sollten, sondern darüber hinaus um das, was hinter den Kulissen der Märkte geschieht. So bemüht sich der SBMG beispielsweise um Aufklärung über die industrielle Tierhaltung.



Adele Duttweiler (links) und Mary Paravicini-Vogel.

## Migros-Fakten 1957–1975

**1957:** 13 autonome Genossenschaften bilden den Migros-Genossenschafts-Bund (MGB), der die Tätigkeit der Migros-Gemeinschaft koordiniert. Oberstes Organ ist die Gesamtheit der Mitglieder der regionalen Genossenschaften. In einer Statutenrevision werden ideelle, soziale und kulturelle Ziele der Migros und das Kulturprozent verankert. Dieses setzt sich zusammen aus einem Prozent des Grosshandelsumsatzes des MGB und einem halben Prozent des Detailhandelsumsatzes der Genossenschaften. Am 15. Dezember wird die Migros Bank mit einem Aktienkapital von zehn Millionen Franken in das Handelsregister eingetragen.

**1958:** Gottlieb Duttweiler feiert seinen 70. Geburtstag und wird für seine Verdienste um die Monte-Generoso-Bahn Ehrenbürger der Gemeinde Capolago. Der MGB übernimmt die Seba SA, die das Mineralwasser Aproz produziert.

**1960:** Der erste Selbstbedienungswagen der Migros rollt auf der Strecke Sursee–Triengen–Reiden–Hasle aus.

**1962:** Am 8. Juni stirbt Gottlieb Duttweiler im Alter von 74 Jahren.

**1965:** Die Chocolat Frey AG verlegt ihren Sitz von Aarau nach Buchs, übernimmt Fabrik und Fabrikationsprogramm der Jowa AG und produziert Schokolade für die Migros.

**1967:** Das Migros-Data-System wird eingeführt.

**1970:** Im November eröffnet die Migros St. Gallen den ersten MMM der Migros-Gemeinschaft, den MMM Pizolpark.

**1973:** Der MGB lanciert das M-Sano-Programm.

**1975:** Die Migros feiert ihren 50. Geburtstag.

## Verschiedene Themen und Auseinandersetzungen



Erica Carrard

An der Delegiertenversammlung, die am 10. September 1976 in Zürich stattfindet, wird Erica Carrard als neue Zentralpräsidentin des SBMG gewählt. Der Verein erlebt äusserst ereignisreiche Jahre – geprägt von ganz unterschiedlichen Themen.

1977 wird auf Initiative des Zentralvorstandes ein Gesuch um einen Forschungsbeitrag für die Untersuchung über die rekurrente Bildung der Frauen an den MGB weitergeleitet. In dieser Arbeit sollen Alternativlösungen zum bisher üblich geschlossenen Bildungssystem angeregt werden und aufzeigen, wie die Frauen neue Chancen im Berufsleben erhalten, um so die Lücke zwischen Familie und Berufswelt zu überbrücken. Angestrebt mit diesem Konzept wird auch, das allgemeine Bildungsniveau zu heben und die Rivalität zwischen akademischer und nicht-akademischer Bildung zu entschärfen. Der MGB beteiligt sich an diesem Projekt mit 2000 Franken.



Erica Carrard und  
Mary Paravicini-Vogel.

### Dialog mit den Produzenten

1978 kristallisiert sich ein Dauerthema heraus: die Beziehung zwischen Konsumenten und Produzenten. Der SBMG verfolgt deshalb die Landwirtschaftspolitik mit grossem Interesse. Sowohl an der Delegiertenversammlung vom 18. Mai in Martigny wie auch an der Juni-Konferenz in Bern waren Produzenten und Vertreter der Landwirtschaft eingeladen. Es zeigt sich an beiden Veranstaltungen, wie wichtig es ist, den Kontakt und das Verständnis zwischen den beiden Parteien zu fördern.

Der SBMG unterstützt die Volksinitiative zur Verhütung missbräuchlicher Preise und bittet alle, die es können, Unterschriften zu sammeln.

### Alle Migros-Wirtschaftsgebiete dabei

In St. Gallen wurde am 18. Januar 1978 die 15. Sektion des SBMG gegründet. Damit ist nun der SBMG in allen Wirtschaftsgebieten der Migros vertreten. Bei der Gründungsversammlung in den Räumen der Klubschule St. Gallen wurde der Statuten-Entwurf so abgeändert, dass auch Männer Mitglieder dieser Sektion werden könnten – ein Novum für den SBMG.

### Diskussionen über Initiative

1979 wird heftig über die Initiative «Gleiche Rechte für Mann und Frau» diskutiert. Der SBMG hat sich immer für die Gleichberechtigung eingesetzt und war ein wichtiger Mitkämpfer für das Frauenstimmrecht. Er hat sich auch immer dafür engagiert, dass noch bestehende Missverhältnisse nach und nach ausgeschaltet werden. Nicht zuletzt ist eines seiner Ziele, die Frauen immer mehr dazu zu bringen, ihre Partizipation im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Leben zu intensivieren. Doch ist die Meinung des SBMG, dass diese Initiative – mit einem unrealistischen Verfassungstext – nicht das

beste Mittel ist. Vielmehr müssten die Gesetze und Reglemente wie auch die Mentalität und sogar die Einstellungen der Frauen angepasst werden. Es sei eine Illusion zu glauben, dass ein Artikel der Verfassung das realisieren könnte. Die Gleichstellung von Mann und Frau sei 1979 nicht mehr in Frage gestellt, wohl aber deren praktische Auswirkungen. Deshalb hat der SBMG diese Initiative nicht unterstützt.

### Der M-Frühling wird aktiv

1980 greift eine Protestbewegung, der M-Frühling, erstmals die Migros-Verantwortlichen an und versucht, bis in die höchsten Organe des MGB vorzudringen. Zwar sind einzelne Kritiken nicht unbe-



Besichtigung Schulhaus Näfelsberg 1978.

gründet, doch es zeigt sich, dass politische Ziele verfolgt werden. Zahlreiche Mitglieder des SBMG stellen fest, dass etliche Forderungen des «M-Frühlings» seit langem innerhalb der Migros erörtert und untersucht werden. Der Zentralvorstand billigt die Verleumdungskampagne nicht und beschliesst, die von den Genossenschaftsräten demokratisch vorgeschlagenen Kandidaten aktiv zu unterstützen.

**«Schon Gottlieb Duttweiler versuchte in seinem Tätigkeitsbereich den Menschen in den Mittelunkt zu stellen. Wir vom SBMG versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, diesem Ziel nachzuleben»**

Zitat aus dem Jahresbericht 1981

### Industrielle Tierhaltung im Fokus

An der Präsidentinnensitzung vom 18. März in Zürich wird vor allem die Delegiertenversammlung vom 22. Mai in Schaffhausen vorbereitet. Das Thema «Verantwortung des Konsumenten gegenüber der industriellen Tierhaltung» und die gewählte



Präsidentinnensitzung 1978 (Bildmitte Ernst Melliger).

# 1976–1981



Delegiertenversammlung  
in Genf 1979.

Arbeitsform (kleine Arbeitsgruppen) verlangen von den Sektionspräsidentinnen eine gründliche Vorbereitung in ihren Sektionen. Man will einen breit angelegten Meinungsaustausch herbeiführen, der durch Besichtigungen und Gespräche mit Sachverständigen auf regionaler Ebene ergänzt werden soll.

An dieser Delegiertenversammlung wird zudem über die unentgeltliche Arbeit als Mutter und Ehefrau und ihre «Kostenfestsetzung» informiert.

## Erstes Informationsbulletin

Die Schaffung eines zweimal jährlich erscheinenden Informationsbulletins, das neben den Mitteilungen des Zentralkomitees bis dahin unveröffentlichte Informationen aus der Feder von Eugénie Holliger, Leiterin der Abteilung für Konsumentenfragen im MGB, enthalten soll, wird ebenfalls beschlossen.

Am 1. Juli 1980 wird das Sekretariat des SBMG von der Stelle für Frauenfragen des MGB übernommen.

## Dritte Welt und AHV

1981 kommt ein neues Thema auf: «Die Dritte Welt». Es scheint dem Zentralvorstand wichtig, dass der SBMG dazu beiträgt, ein breites Publikum darüber objektiv und sachlich aufzuklären. So wird das Hauptgewicht der Präsidentinnenkonferenz vom 3. November auf dieses Thema gelegt. Den Präsidentinnen wird Informationsmaterial zur Abgabe an alle SBMG-Mitglieder zugestellt, um gewisse Migros-feindliche Propaganda richtigzustellen.



Besuch der Sektion Zürich im  
KKW Gösigen im April 1981.  
Auszug aus dem  
«Magazin im Magazin,  
Femina Aktiv».



Thema an der Delegiertenversammlung vom Mai im Signal de Bougy ist: «Die AHV und deren zukünftige Entwicklung (10. AHV-Revision)». Diese Revision wird vor allem die Familien und die Frauen, die nicht berufstätig sind, betreffen.

Der SBMG unterstützt den Gegenvorschlag des Bundesrates für «Gleiche Rechte für Mann und Frau». Verschiedene Diskriminierungen müssen korrigiert werden, besonders im wirtschaftlichen und beruflichen Bereich. Dabei soll jedoch in keiner Weise die Familie und die wichtige Rolle der Frau als Mutter tangiert werden.

#### Aktive Mitarbeit der Mitglieder

Der Zentralvorstand strebt an, die SBMG-Mitglieder durch einfache Arbeiten zu aktivieren, um damit das Interesse für den Verband zu steigern. In einigen Sektionen stellen sich Probleme, für Umfragen, Recherchen oder andere Abklärungen nützliches Material zu beschaffen (Beispiel Krankenkostenexplosion). Der SBMG erwartet von interessierten Mitgliedern Anregungen zu solchen Themen.

An den Präsidentinnenkonferenzen wird über die Zielsetzungen des GDI (Institut für wirtschaftliche und soziale Studien) in Rüschlikon orientiert sowie das fertig gestellte Klubschul-Bildungsprogramm für Frauen vorgestellt.

In diesem Jahr nehmen zwei Kommissionen des SBGM ihre Arbeit auf, um den Kontakt mit verschiedenen Stellen des MGB zu erleichtern: «Die Kommission für Wirtschafts- und Ernährungsfragen» sowie «Die Kommission für Sozialfragen». Als erstes studiert und befasst sich die Kommission für Sozialfragen mit dem Problemkreis der Krankenkassenkosten und Krankenkassenbeiträge.

## Migros-Fakten 1976–1981

**1976/1977:** Die Abendzeitung «Die Tat» wird in eine Morgenzeitung umgewandelt. Damit die Genossenschaft zur Limmat überhaupt eine mehrfarbige Tageszeitung drucken kann, wird in einem Druckereigebäude in Spreitenbach ein moderner Betrieb installiert. 1977 entsteht die Limmatdruck AG. Der MGB richtet eine «Stelle für Altersfragen» ein, die sich über die Mitarbeitenden der M-Gemeinschaft hinaus für eine sinnvolle Vorbereitung auf das Alter einsetzt. Dazu kommt die «Stelle für Frauenfragen», die den Frauen, die in der Migros arbeiten, mit Schulung und Beratung zur besseren Wahrnehmung beruflicher Chancen verhelfen soll.

**1978:** Als erstes schweizerisches Unternehmen erarbeitet die Migros eine Sozialbilanz.

**1979:** An der Urnenabstimmung genehmigen die Genossenschafterinnen und Genossenschafter mit mehr als 92 Prozent Ja-Stimmen die Änderung der Statuten in dem Sinn, dass der Einsitz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Migros-Verwaltungen möglich sein wird.

**1980:** Die «Grün 80» findet in Basel statt und zieht Hunderttausende von Besuchern an, unter anderem Königin Elisabeth II von Grossbritannien. Die Migros Basel ist massgeblich an der Ausstellung engagiert.

**1981:** Nachdem Gottlieb Duttweiler schon 1957 mit dem Architekten Ernst Schwarzenbach Pläne diskutierte, kann der Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) endlich nach rund dreijähriger Bauzeit das Hochhaus am Limmatplatz beziehen und seine Kräfte unter einem Dach bündeln.

## Gesellschaft und Politik im Vordergrund



Simone Wildhaber-Creux

Nach Erica Carrard übernimmt Simone Wildhaber-Creux das Präsidium. Ziele des SBGM sind nach wie vor: Weitergabe des Migros-Ideengutes, Zusammenarbeit in Konsumentenfragen mit dem MGB und den regionalen Migros-Genossenschaften, die Förderung des Verständnisses für wirtschaftliche, rechtliche und gesellschaftspolitische Zusammenhänge sowie die Förderung der Allgemeinbildung der Mitglieder.

1982 feiert der SBGM mit einer zweitägigen Delegiertenversammlung in St. Gallen und Arbon sein 25 Jahr-Jubiläum in Anwesenheit von Pierre Arnold, Präsident der Verwaltungsdelegation des MGB, sowie weiteren hohen Gästen.

### Im Dienste der Kinder

In der Abstimmungskampagne zur Preisüberwachung gibt der SBMG die Ja-Parole heraus, und zwar aus Solidarität zu den Migros-Frauen, die 1978 massgeblich zur Sammlung von 130'000 Unterschriften beigetragen hatten.

Die Volksgesundheit ist ein wichtiges Anliegen des SBMG: Ein Vorschlag ist: zum Beispiel die Migros-Baby-Nahrung konsequent zuckerlos auf den Markt zu bringen und durch gezielte Propaganda den Müttern diesen Schritt zu erklären.

Der SBMG beteiligte sich zudem an zwei Vernehmlassungen des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF): Bericht der Eidgenössischen

Kommission für Frauenfragen zur «Stellung der Frau in der Schweiz», Teil II «Biographien und Rollennorm» sowie zur Frage einer Bundeskompetenz für die Festlegung eines einheitlichen Schulbeginns in allen Kantonen.

### Vielseitige Programme

In den Sektionen werden rund 40 Betriebsbesichtigungen (hauptsächlich M-Unternehmen) durchgeführt. Knapp ebenso viele Vorträge werden von M-Mitarbeitern gehalten über Themen, die mit der Migros im weitesten Sinn zu tun haben. 56 Vorträge haben Themen allgemeiner Natur zum Gegenstand. Es finden 40 Ausflüge mit Besichtigungen und kulturellen Veranstaltungen statt. Das zeigt auf, wie vielschichtig die verschiedenen Programme der Sektionen sind und welch grosses Engagement hinter den rund 60 Präsidentinnen und Vorstandsmitgliedern steht.



Verschiedene Berichte über den SBMG im Brückenbauer.

### Ernährung im Zentrum

1983 widmet sich die Delegiertenversammlung vom 25. Mai in Zürich den neusten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen. An einem runden Tisch wird lebhaft hin und her diskutiert mit folgenden Fachpersonen: Cecile Schenk, Expertin für richtige Essgewohnheiten, Eugénie Holliger von der Abteilung für Konsumentenfragen MGB, Miroslav Stransky, Leiter des Instituts für Ernährungsforschung, sowie den beiden Referenten Meinrad Schär und Felix Gutzwiller, Leiter des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich.

Das erste Drittel des Jahres ist zudem den Beziehungen des SBMG zu den verschiedenen angeschlossenen Verbänden, den M-Genossenschaften und dem MGB gewidmet. Ausserdem beschäftigt sich der SBGM an der Präsidentinnenkonferenz im September mit den eidgenössischen Abstimmungen über die Atom- und Energieinitiativen der Energiewirtschaft der Schweiz.

### Frau und Umweltschutz

1984 befasst sich die Delegiertenversammlung vom 24. Mai in Bern mit dem Thema «Frau und Umweltschutz». Die Frau einerseits als Erzieherin, andererseits als einkaufende Konsumentin – zumeist für einen weiteren Kreis von Personen – muss sich ihrer Rolle als Bezieherin von Rohstoffen, Verbraucherin von Energie, Produzentin von Abfallbergen und Förderin der Gesundheit voll bewusst werden und verstehen, dass sie durch ihre Konsumgewohnheiten den Gang der Wirtschaft, der Politik, die Güte unserer Umwelt massgeblich mitbestimmt.



Die Sektion Schaffhausen auf Betriebsbesichtigung.

Der Zentralvorstand beschäftigt sich mit der Organisation der Leiterinnen-Kurse für Ernährungslehre und Praxis in wasser- und fettlosem Kochen. Es zeigt sich, dass sich die Gespräche mit dem Marketing MGB bezüglich dabei benötigter Pfannen als nützlich und sinnvoll erweisen.

### Zusammenarbeit mit dem MGB

Als konkrete Daueraufgabe wird den Sektionspräsidentinnen vom Zentralvorstand die Suche nach geeigneten Personen für den Test-Panel des MGB ans Herz gelegt. Gemäss Erich Gugelmann, Chef des Departements Marketing MGB, umfasst das Panel 1514 Haushalte, die nach Regionen, Haushaltsgrösse, Ortsgrösse, Alter und Zivilstand gegliedert sind. Die Rotation ist gross und es müssen immer wieder neue Personen gefunden werden.

Langsam bahnt sich eine weitere Zusammenarbeit mit dem MGB an. In der Abteilung für Sozialfragen MGB wird in den letzten Jahren ein Dutzend Leiterinnen ausgebildet, um in sechs Sektionen so genannte FAV-Gruppen (Frauen ab Vierzig) zu leiten.

# 1982–1993

## Engagement für ein neues Eherecht

1985 stehen unterschiedliche Themen im Vordergrund. An der Delegiertenversammlung vom 23. Mai in Luzern referiert Jules Kyburz, Präsident der Verwaltungsdelegation MGB, aus Anlass des 60-Jahr-Jubiläums der Migros über die aktuellen Probleme, die sich der Migros heute stellen. Lisa Bener-Wittwer, Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen, nimmt die Gelegenheit wahr, vor der Delegiertenversammlung um Unterstützung für das neue Eherecht zu werben.

Der Zentralvorstand überweist dem Schweizerischen Aktionskomitee für das neue Eherecht 11'500 Franken zugunsten der Kampagne für ein neues Eherecht. Zudem tritt der SBMG der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Abfallverminderung SIGA bei.

Der traditionelle Bazar der Sektion Zürich zugunsten der Bergbauern bringt in diesem Jahr die stolze Summe von 27'000 Franken ein.

## Nein zum Zuckerbeschluss

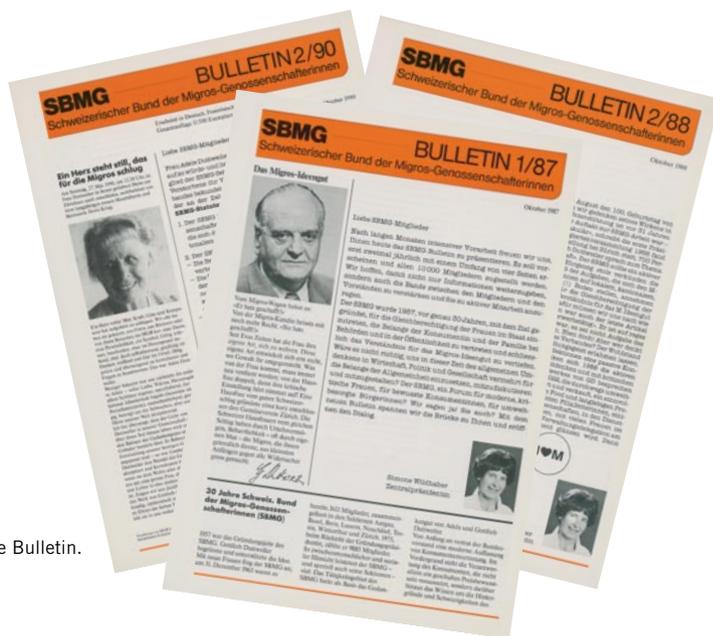
1986 findet nach dem 25-Jahr-Jubiläum des SBMG von 1982 wieder eine zweitägige Delegiertenversammlung in Lugano statt. Die Tagung steht ganz unter dem Thema «Landwirtschaftspolitik». Nationalrätin Monika Weber, Minister Nicolas Nagy von der OECD in Bern sowie Nationalrat Walter Biel referieren über «Nationale und internationale Aspekte der landwirtschaftlichen Überschussproduktion.» Nach einer lebhaften Diskussion wird in diesem Zusammenhang an der Versammlung auch beschlossen, die Nein-Parole zum Zuckerbeschluss zu unterstützen. Der SBMG ist damit die erste Frauenorganisation, die zu diesem Thema Stellung bezieht.

Der Zentralvorstand beschäftigt sich mit verschiedenen Themen. Einerseits mit dem wichtigen Thema «SBMG, wohin», andererseits mit der Gestaltung eines neuen Bulletins. Ein Konzept dafür ist mit Unterstützung von Charlotte Hug, Direktorin Migros-Presse, ausgearbeitet und ein Budget erstellt worden.

## Schritte in die richtige Richtung

1987 kann der SBMG auf 30 Jahre Tätigkeit zurückblicken. Bei der Gründung von 1957 waren die Ziele wie folgt festgelegt worden: Für die Gleichberechtigung der Frauen im Staat einzutreten, die Belange der Konsumentin und der Familie bei Behörden und in der Öffentlichkeit zu vertreten und letztlich das Verständnis für das Migros-Ideengut zu vertiefen. Zum Erreichen dieser Ziele sind in der Zwischenzeit viele Schritte in die richtige Richtung unternommen worden.

Nach langen Monaten intensiver Vorarbeit erscheint zum 30-Jahr-Jubiläum das erste Bulletin des SBMG. Es soll vorerst zweimal jährlich mit einem Umfang von vier Seiten erscheinen und allen Mitgliedern zugestellt werden. Der Zentralvorstand



Das neue Bulletin.

hofft, damit nicht nur Informationen weiterzugeben, sondern auch die Beziehungen zwischen den 10'000 Mitgliedern und den Sektions-Vorständen zu verstärken und sie zu aktiver Mitarbeit anzuregen.

An der Delegiertenversammlung vom 20. Mai in Neuenburg stehen nebst den statutarischen Traktanden zwei Referate und ein Podiumsgespräch zum neuen Ehe- und Erbrecht auf dem Programm. Eine Juristin vom «Tat- und Rat-Team» der Migros-Zeitungen «Brückenbauer» und «Construire» hält ein Einführungsreferat. Am Nachmittag werden vorbereitete und den Delegierten ausgehändigte Fallbeispiele aus dem neuen Ehe- und Erbrecht besprochen.

### Statutenrevision eingeleitet

1988 stehen an der Delegiertenversammlung vom 26. Mai in Winterthur Wieder- und Neuwahlen in den Zentralvorstand an. Nach dem statutarischen Teil wird das Thema «Kostenexplosion im Gesundheitswesen» vorgestellt.

Ein wichtiges Thema im Zentralvorstand in diesem Jahr ist die Statutenrevision. Dafür wird eine Kommission aus sieben Mitgliedern der verschiedenen Sektionen und Sprachregionen gebildet.

Der Migros-Genossenschaft-Bund (MGB) lädt auch dieses Jahr drei Amtsträgerinnen des SBMG für die traditionelle Studienwoche ein. Die Teilnahme in Wengen bietet nebst vielfältigen Migros- und Wirtschaftsinformationen Kontaktmöglichkeiten mit Genossenschaftsrätinnen und Genossenschaftsräten sowie Kaderleuten und Verwaltungsräten aus der ganzen M-Gemeinschaft.

1989 kann der Zentralvorstand den überarbeiteten Entwurf der Statutenrevisionskommission entgegennehmen. Dieser wird an der Präsidentinnenkonferenz vom September nochmals diskutiert und mit einigen Änderungen definitiv verabschiedet.

Die Delegiertenversammlung vom 24. Mai findet im «Landhaus» in Solothurn statt und steht neben den üblichen statutarischen Geschäften im Zeichen der Energietechnik und der verbesserten Energienutzung.

Ende des Jahres zählt der SBMG mit seinen Sektionen 9657 Mitglieder, 100 Mitglieder mehr als im Jahr 1988.

### Die Aktivitäten des SBMG sind gefragt

1990 werden die total revidierten Statuten an der Delegiertenversammlung in Münchenstein BL mit einer geringfügigen Änderung einstimmig genehmigt.

Die Zusammenarbeit mit dem Ressort Sozialfragen MGB erfolgt vor allem über das SBMG-Sekretariat im MGB, das heisst über Marlis Türler-Schweizer. Sie nimmt an allen Sitzungen und Tagungen beratend teil, erstellt die Protokolle und führt die Buchhaltung. Die Arbeit des Sekretariates hat mit der Statutenrevision, der Organisation der Schulungstagungen von Merligen, den vermehrten Übersetzungen und den Präsidentinnenkonferenzen stetig zugenommen.

## «Ein Herz voller Mut, Kraft, Güte und Kompetenz hat aufgehört zu schlagen»

Zitat Erich Gugelmann im SBMG-Bulletin 2/1990

### Ein Herz steht still, das für die Migros schlug

Am Sonntag, 27. Mai 1990, um 13.30 Uhr ist Frau Duttweiler in ihrem geliebten Heim am Zürichsee sanft entschlafen, wohlbehütet von ihrer langjährigen treuen Haushälterin und Betreuerin Doris Krieg.



Ein Herz voller Mut, Kraft, Güte und Kompetenz hat aufgehört zu schlagen. Wir alle haben sie gekannt, aus Fotos, aus Büchern oder von ihren Besuchen im MGB her: eine Dame, eine Persönlichkeit, ein Symbol. Gültig, tolerant, bescheiden, eher im Hintergrund stehend, aber doch selbstbewusst, gradlinig im Denken, treffend und klar im Urteil, fähig, präzise und überzeugend zu formulieren und Fragen zu beantworten. Das war Adele Duttweiler.

Weniger bekannt war uns vielleicht die andere Adele – voller Liebe, Wärme, Herzengüte, allem Schönen zugetan, naturliebend, tierliebend, künstlerisch begabt (besonders als Porzellanmalerin), menschenliebend, grosszügig, besorgt um die Schwachen, aber auch die Härte unserer Welt akzeptierend.

Ich bin überzeugt, dass der Geist von Adele Duttweiler in unserer Gemeinschaft auch über ihren Tod hinaus leben wird und uns in den Bahnen des Gedankengutes unserer Gründer handeln lässt. In Bahnen, die der Entwicklung unserer heutigen Gesellschaft angepasst sind – so wie Gottlieb und Adele Duttweiler den Wandel der Gesellschaft akzeptiert und Korrekturen begrüsst haben, wenn sie dem Wohle aller dienten. Wir trauern um eine grosse Frau, die nach reich erfülltem Leben in eine andere Welt eingegangen ist. Zeigen wir uns dankbar und führen wir das Werk von Gottlieb und Adele Duttweiler freudig, optimistisch und mit Kraft weiter – zu Ehren der lieben Verstorbenen, denn dann lebt sie in uns weiter. Erich Gugelmann

# 1982–1993

Nur die Durchsicht der 15 Jahresberichte der Sektionen ermöglicht, die Vielfalt der SBMG-Aktivitäten richtig einzuschätzen. Vorträge, Fabrikbesichtigungen, kulturelle und gesellige Anlässe, Reisen, 15 Generalversammlungen und viele Gruppenaktivitäten wie Panels, soziale Hilfe, Diskussionsgruppen, Konsumententreffs, Wander- und Handarbeitsgruppen, Konversationszirkel, der grosse Bazar von Zürich.

Im Sinn von Adele Duttweiler haben elf Sektionen des SBMG für die Schweizer Berghilfe die stolze Summe von 11'000 Franken gesammelt.



Delegiertenversammlung  
1993. Referentin Monika  
Weber (links) und  
Präsidentin Simone  
Wildhaber-Creux.

## **Erfolgreiche Merligen-Tage**

1991 ist geprägt durch die Krankheit der Zentralpräsidentin Simone Wildhaber-Creux. Die Vizepräsidentinnen Hildegard Brunner, Luzern, und Ursula Riva, Corcelles NE, sind vermehrt im Einsatz und leiten auch – nach einem Unterbruch von fünf Jahren – wiederum eine zweitägige Delegiertenversammlung vom 17. und 18. Juni in Martigny.

An den Präsidentinnenkonferenzen vom Mai und September wird über «Altersvorsorge und Frauen» sowie über «Umweltschutz in der Migros» informiert.

Die Schulungstagung vom 11. und 12. November in Merligen wird zum fünften Mal nacheinander durchgeführt. Diese Tagungen tragen in jeder Hinsicht Früchte: der Zusammenhalt im SBMG ist enger geworden, und die Präsidentinnen finden sich in ihrem Amt besser zurecht.

## **Abschied von Ernst Melliger**

1992 findet die Delegiertenversammlung am 26. Mai im Park «Im Grüene» in Rüschlikon statt. An dieser Delegiertenversammlung wird Ernst Melliger offiziell verabschiedet. Der enge Mitarbeiter und Weggenosse Gottlieb Duttweilers war ein unschätzbare, wohlwollender Begleiter des SBMG. Seit der Gründung im Jahre 1957 hat Ernst Melliger praktisch an allen Präsidentinnenkonferenzen, Delegiertenversammlungen, Sitzungen des Zentralvorstandes und auch an sämtlichen Schulungstagungen teilgenommen.

## **Ja zum EWR**

Die Präsidentinnen der Sektionen werden schon im Herbst 1990 über die internationalen Verflechtungen der Schweiz mit Europa in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht informiert, damit sie sich für die grossen politischen Entscheide der Zukunft vorbereiten können. Im Sommer 1992 ruft Simone

Wildhaber-Creux alle Präsidentinnen auf, in ihren Sektionen entsprechende Veranstaltungen zu organisieren, was auch im Rahmen der Möglichkeiten wahrgenommen wird. Im Bulletin 2/1992 wird ein Artikel mit einem Aufruf zu einem Ja verfasst. Am 6. Dezember lehnt das Schweizer Volk einen Beitritt zum EWR klar ab.

### Statutenrevision in den Sektionen

1993 müssen sich im Zuge der Statutenrevision des Zentralvorstands SBMG auch die Sektionen mit einer Statutenrevision befassen. Alle Statuten werden revidiert, bis auf diejenigen von St. Gallen, der einzigen Sektion, die auch männliche Mitglieder aufnimmt.

An der Delegiertenversammlung vom 11. Mai, die im Restaurant «Pré Vert» vom Signal de Bougy stattfindet, spricht Nationalrat Peter Tschopp, Genf, zum Thema «Das GATT: Sicherheitsnetz für eine Schweiz ausserhalb des EWR?». Ständerätin Monika Weber referiert über «Die Schweiz im sich ändernden weltwirtschaftspolitischen Umfeld».

Ein erwähnenswerter Punkt der statutarischen Geschäfte an dieser Versammlung ist die Zustimmung der Delegierten zu einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages der Sektionen an die Zentralkasse. Der Sektionsbetrag wird von einem auf zwei Franken erhöht (letzte Erhöhung 1985).

Im SBMG-Bulletin wird ein Artikel über «Wie viel Neutralität braucht die Schweiz?» publiziert. Erica Carrard erläutert in dem viel beachteten Artikel «Kostensparen bei Medikamenten», was Nachahmerpräparate sind. Dies zu einer Zeit, als der Begriff Generika der Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannt war.

## Migros-Fakten 1982–1993

**1982:** Am 14. Dezember unterschreibt die Migros erstmals in ihrer Geschichte einen Landes-Gesamtarbeitsvertrag, der ab 1. Januar 1983 für alle Mitarbeiter in den Produktionsbetrieben und den Genossenschaften mit Ausnahme von Basel gilt. Das Kulturprozent feiert sein 25-Jahr-Jubiläum. Seit der statutarischen Verankerung 1957 sind 840 Millionen Franken vom MGB und den Migros-Genossenschaften für diese Zwecke eingesetzt worden.

**1983:** An der Löwenstrasse in Zürich wird am 29. September die Migros City eröffnet, das erste MMM-Warenhaus mit 9141 Quadratmeter Verkaufsfläche.

**1984:** Ende des Jahres überschreitet der Umsatz der gesamten Migros-Gemeinschaft erstmals die Zehn-Milliarden-Grenze

**1985:** Die Migros feiert den 60. Geburtstag.

**1986:** Mit der Ausgabe vom 2. Juli beginnt für «Wir Brückenbauer» und «Construire» eine neue Ära: Beide Zeitungen erscheinen neu im Kleinformat, was an der Urabstimmung von 1987 auf grosse Zustimmung stösst.

**1987:** Eine Migros-Firma wird 100 Jahre alt, nämlich die Chocolat Frey AG. Sie wurde 1887 von den Brüdern Robert und Max Frey gegründet und gehört seit 1950 zur Migros. Im gleichen Jahr wird Adele Duttweiler zur Ehrenbürgerin von Rüschtikon ernannt.

**1990:** Die Migros-Gemeinschaft nimmt im Fraumünster in Zürich Abschied von Adele Duttweiler, die am 27. Mai 97-jährig in ihrem Haus in Rüschtikon gestorben ist.

**1991:** Die Migros nimmt den 700. Geburtstag der Schweiz zum Anlass, sich an verschiedenen kulturellen Anlässen zu beteiligen. Ausserdem erhalten alle Mitarbeitenden am 1. August frei.

**1993:** Die Migros überschreitet die Grenzen und beginnt mit der Zustimmung der Delegiertenversammlung vom 6. Februar eine intensive Kooperation mit der Konsum Österreich und den Familia-Märkten der Zumtobel-Gruppe in Vorarlberg.

## Die bedeutungsvolle Jahrtausendwende



Doris Portmann-Gilomen

**1994 übergibt Simone Wildhaber-Creux nach zwölfjähriger Amtszeit an der 37. Delegiertenversammlung in Lenzburg das Zentralpräsidium an Doris Portmann-Gilomen. Simone Wildhaber-Creux hat während ihrer Präsidialzeit im SBMG viel bewegt. Mit grossem Applaus wird sie zur Ehrenpräsidentin ernannt.**

### Mehrwertsteuer und Produkthaftpflicht

Die Arbeitstagung vom 2. und 3. November 1994, die bereits zum achten Mal in Merligen stattfindet, setzt sich hohe Ziele: Zum einen sollen sich die Sektionspräsidentinnen und ihre Begleiterinnen mit Neuerungen, welche die Konsumenten und Konsumentinnen in nächster Zeit stark beschäftigen werden, vertraut machen. So orientiert Ernst Eschmann, Leiter Gesellschafts- und Steuerrecht MGB, über die Einführung der Mehrwertsteuer. Margrit Krüger, Präsidentin des Konsumentinnenforums Schweiz, erklärt die Bedeutung der Produkthaftpflicht für die Konsumenten und Konsumentinnen. Zudem können sich die Teilnehmenden mit der Bedeutung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Nach einem Einleitungsreferat durch Fürsprecherin Erica Itten, Vizedirektorin des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern, werden in Gruppen verschiedene Aufgaben gelöst.

### Rentenalter von Mann und Frau angleichen

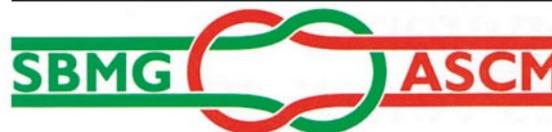
Der Zentralvorstand beteiligt sich an zwei Umfragen des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF). Er lehnt die vom Verein «Frauen in den Bundesrat» eingereichte Initiative «für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden» ab. Er fordert stattdessen ein verstärktes Engagement aller Verantwortlichen bezüglich politischer Schulung von weiblichen Jugendlichen und Frauen sowie die Sensibilisierung von Eltern und

Lehrerschaft in allen Fragen der Gleichberechtigung. Bezüglich der 10. AHV-Revision erachtet es der Zentralvorstand als notwendig, dass das Rentenalter von Männern und Frauen angeglichen wird. Dabei soll ein relativ niedriges Pensionierungsalter angestrebt werden, um das Problem der Jugend Arbeitslosigkeit zu entschärfen.

Am 17. Dezember 1994 müssen die SBMG-Frauen vom Tod ihrer Ehrenpräsidentin Simone Wildhaber-Creux Kenntnis nehmen.

### Modernes, zeitgemässes Kleid

1995 beschert dem SBMG als wichtigstes Ereignis des Jahres ein neues modernes Kleid: Er lässt sich ein zeitgemässes Logo kreieren.



SCHWEIZERISCHER BUND DER MIGROS-GENOSSENSCHAFTLIERINNEN

Die in den Migros-Farben gehaltene Kette soll den Zusammenhalt unter den über 10'000 SBMG-Mitgliedern symbolisieren, die zusammen gegen ausser auftreten und zeigen, dass sie gemeinsame Ideen und sich untereinander unterstützen. Alle Gremien stimmen dem neuen Logo zu, und dank grosszügiger Unterstützung durch den Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) verfügen der SBMG und seine Sektionen nun über ein einheitliches Erscheinungsbild.

Die Delegiertenversammlung vom 10. Mai in Schaffhausen steht im Rahmen des 70-Jahre-Jubiläums der Migros. Sie ist die grösste Kundin der

SBB. Festredner Hans Peter Faganini, Generaldirektor der SBB, reflektiert in seinem Referat über die Zukunft der schweizerischen Verkehrspolitik. Er zeigt auf, dass dieser sehr komplexe Politikbereich die gegenteiligen Interessen von Verkehrsbelastung und Wunsch nach Mobilität berücksichtigen muss.

### Informationen über das M-Sano-Programm

Die Frühjahrs-Konferenz führt die Präsidentinnen nach Lausanne. Bernhard Loeb, Geschäftsleiter der Migros Waadt, und Hans-Peter, Baertschi, Leiter des Service M-Sano, führen die Anwesenden ins M-Sano-Programm ein. Am Nachmittag stellt Beat Schwander, Geschäftsleiter der Optigal AG, seinen Betrieb und seine Pläne vor. Die angeregte Diskussions- und Fragerunde zeigt, dass die beiden Themen auf grosses Interesse stossen.

Im September werden die Präsidentinnen an ihrer Konferenz aus Anlass des 50. Geburtstages der

Limmatdruck AG zu zwei Besichtigungen (in Zürich und in Spreitenbach) eingeladen.

### Frau und Gesamtverteidigung

Die Arbeitsgruppe «Konzeptionelle Fragen» (Frau und Gesamtverteidigung) tagt dreimal in Bern. Aktuelle Themen sind: der Bereich der Sicherheitspolitik, die Problematik der Innern Sicherheit und des organisierten Verbrechens sowie die Stellung der Frauen in der Armee nach Einführung der Armee 95.

### 25 Jahre Frauenstimmrecht

1996 steht die Delegiertenversammlung vom 22. Mai in der Leuchtenstadt Luzern unter dem Leitmotto «Frauenstimmrecht». Seit der Abstimmung zur Annahme des Frauenstimmrechts sind 25 Jahre vergangen. Seit einem Vierteljahrhundert kann eine neue Frauengeneration vom Erbe ihrer mutigen Vorkämpferinnen profitieren.



Delegiertenversammlung 1996 in Luzern.

### Der Computer als Zukunftsmusik

Der SBMG will sich den neuen Computertechnologien, welche die Welt erobern, nicht verschliessen. Deshalb widmet er einen Teil seiner Arbeitstagung vom 30. und 31. Oktober auf dem Bürgerstock dem Thema «Einführung in die Vereinsarbeit mit dem Computer». Die Vereinsverwaltung in den Sektionen ist für die Verantwortlichen sehr zeitintensiv. Der Computer könnte vieles vereinfachen und Wege verkürzen. Dazu gibt es eine ausgezeichnete Demonstration in zwei Sprachgruppen. Das am nächsten Vormittag in einer Gruppenarbeit wieder aufgenommene Thema zeigt die Aufgeschlossenheit der Anwesenden dem PC gegenüber. Einziges Hindernis auf dem Weg zum Umsatteln auf Computer scheint die teure Anschaffung zu sein.

## **Über die Zukunft nachdenken**

1997 feiert der SBMG seinen 40. Geburtstag und ein Thema des Jahres ist: «Wie geht es weiter? Wie wird sich der SBMG entwickeln? Wie unsere Gesellschaft, unsere Welt?» Der Zentralvorstand ist bestrebt, den SBMG qualitativ und quantitativ weiterzuentwickeln, neue Strömungen, Probleme aufzugreifen und darüber im Bulletin und in den Sektionen zu informieren. Aktuelle Fragen, vor allem aus den Bereichen Wirtschaftspolitik, Landwirtschaftspolitik, Gesundheitswesen, aber auch Themen aus aktuellem politischem Anlass sollen in Vorträgen, Betriebsbesichtigungen und in Diskussionen die Meinungen unterschiedlicher Seiten wiedergeben. Die Welt ist im Wandel. Das spüren auch die Migros und der SBMG. Globalisierung, neue Medien, alles ist vernetzt. Alles ändert sich rasend schnell.

## **Neues Thema Gentechnologie**

Die Präsidentinnenkonferenz vom 23. April in Zürich ist schwergewichtig dem Thema «Gentechnologie» gewidmet. Der erste Teil der Tagung ist durch die Schweizerische Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaft organisiert worden und wird von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der Nationalrätin Christine Egerszegi bestritten. Die Vortragenden beleuchten die Problematik aus verschiedener Optik.

## **Leistungsanalyse des SBMG**

Die Weihnachtspräsidentinnenkonferenz führt nach Basel. Am Vormittag wird durch Roche über verschiedene Themen orientiert, so zum Beispiel über die Entstehung von Medikamenten, über Patente und Biotechnik.

Wiederum wird die Arbeitstagung auf dem Bürgerstock abgehalten, und zwar am 15. und 16. Oktober. Thema am ersten Tag ist die Situation des SBMG und dessen Zukunft. Dazu werden zwei Wissenschaftler des Verbands-Management-Insti-

tuts (VMI) Freiburg beigezogen. Ernst-Bernd Blümle sprach als Erstes über «Innovationsfähigkeit von Non-Profit-Organisationen». Anschliessend erarbeitet Hans Vettiger zusammen mit den Teilnehmerinnen eine Umwelts- und Leistungsanalyse des SBMG und entwickelt Innovationsansätze.

## **Jüngere Frauen haben neue Möglichkeiten**

1998 taucht bei fast allen Vereinen eine neue Zeiterscheinung auf: Mitgliederschwund, Desinteresse, niemand will sich mehr für Vorstandsarbeiten engagieren. Dem SBMG geht es zum Teil nicht besser als anderen Organisationen. Einer der Gründe ist sicher, dass jüngeren Frauen zahlreiche Möglichkeiten offen stehen, sich ausser Haus zu betätigen. Beispielsweise auf beruflicher, sportlicher, kultureller und politischer Ebene. Viele Sektionen haben Mühe, neue Leute für die Sektionsvorstände zu finden.

Hingegen ist der SBMG bezüglich Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen jedoch nach wie vor Spitze. Während andere Vereine sich beklagen, dass an ihren Hauptversammlungen kaum mehr als die Vorstandsmitglieder teilnehmen, platzen die Säle jeweils aus allen Nähten, wenn die Generalversammlung der SBMG-Sektion angesagt ist. Die Mitglieder zeigen mit ihrer Präsenz, dass der SBMG für sie wichtig ist, dass sie es schätzen, Mitglied zu sein.

An der Delegiertenversammlung vom 13. Mai in Teufen beleuchtet Nationalrätin Dorle Vallander das 150-jährige Bestehen der Bundesverfassung, deren Entwicklung sowie die gerade stattfindenden Revisionsarbeiten.

## **Der Euro kommt**

Die Einführung des Euro in den Nachbarländern der Schweiz steht am 1. Januar 1999 bevor. An der Präsidentinnenkonferenz vom 24. März 1998

in Freiburg wird darüber informiert, welche Konsequenzen sich für Exportunternehmen daraus ergeben und wie sich diese auf einen erfolgreichen Übergang vorbereiten können.

### Jahr des Umbruchs

1999 gestaltet sich zu einem Jahr des Umbruchs. Der Zentralvorstand und die Sektionsvorstände nehmen eine Statutenänderung an die Hand mit dem Ziel, den SBMG auf Zukunftskurs zu bringen. Sowohl an den Sitzungen des Zentralvorstandes wie auch an der Präsidentinnenkonferenz vom 9. März in Zürich und an der Arbeitstagung vom 3. und 4. November in Murten bildet die Statutenänderung ein Schwerpunktthema. Ziel ist es, der Delegiertenversammlung 2000 den Statutenentwurf vorzulegen. An der Präsidentinnenkonferenz vom 1. Dezember in Winterthur wird auch erstmals über einen neuen Namen der Organisation nachgedacht. Da keine wirklich zündenden Namen zustande kommen, werden die Leserinnen im Bulletin 2/99 aufgefordert, einen neuen Namen für den SBMG zu suchen. Bis zum Jahresende gehen über vierzig Vorschläge ein.

### Zeit, politisch umzudenken

Am Europatag (5. Mai) treffen sich die Delegierten in Genf, der internationalsten Stadt der Schweiz. Versammlungsort ist eines der Tore zur Welt, der Flughafen Genf-Cointrin. Die Präsidentin des Regierungsrates der Republik und des Kantons Genf, Martine Brunschwig Graf, spricht aus Anlass des Europatages zum Thema «Die Schweiz im Konzert der Nationen». Die Regierungspräsidentin betont dabei, die Schweiz habe ihr Image als wertvoller, mitten im Herzen von Europa gelegener Hort gegen den Rest der Welt verloren. Es sei an der Zeit, politisch umzudenken und uns zu öffnen. Die Schweiz sei für das wirtschaftliche Überleben direkt von den europäischen Nachbarn abhängig.

### Modernes Erscheinungsbild

2000 bricht der SBMG zu neuen Ufern auf mit einer gelungenen Verjüngung. An der Delegiertenversammlung vom 10. Mai auf einem Schiff auf dem Lago di Lugano gibt sich der SBMG ein neues Kleid, moderne, den Zielen angepasste Statuten, einen symbolträchtigen Namen sowie ein modernes Erscheinungsbild.

**F O R U M**  
— *elle* —

Das **FORUM** *elle* soll für seine Mitglieder einen Ort der Begegnung und des Erfahrungsaustausches bilden, die Mitglieder über wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Themen informieren, die konsumentenpolitischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ideen der Migros unterstützen und die Belange seiner Mitglieder in anderen Verbänden und in der Öffentlichkeit vertreten.

Neu kann jede Frau Mitglied werden. Die Sektionen können bestimmen, ob sie Männer als Mitglieder ohne Stimm- und Wahlrecht aufnehmen wollen.

Im Juni 2000 lässt das **FORUM** *elle* auch eine eigene Homepage im Internet registrieren: [www.forumelle.ch](http://www.forumelle.ch)

### Einführung in das Seniorweb

An der Arbeitstagung, die vom 2. und 3. November wiederum in Murten durchgeführt wird, führen Fachleute der Pro Senectute ins [seniorweb.ch](http://seniorweb.ch) ein. Es wird gezeigt, was das Seniorenweb bieten kann und wie in den Sektionen Einführungsveranstaltungen

gen organisiert werden können. Zudem orientiert Heinz Altdorfer, Leiter der Abteilung life & work, MGB, über das Kulturprozent sowie einige Projekte, die das **FORUM elle** interessieren könnten.

In diesem Jahr wird nur ein Bulletin veröffentlicht. Zum ersten Mal erscheint das Mitteilungsblatt nicht mehr in drei, nach Sprachen getrennten Ausgaben. Vielmehr sollen durch die dreisprachigen Texte die Leserinnen auf die anderen Landessprachen aufmerksam gemacht werden.

Zudem tritt das **FORUM elle** dem iyv-forum (Trägerorganisation des internationalen Jahres der Freiwilligen) bei. Ausserdem schliesst der Zentralvorstand eine Vereinshaftpflichtversicherung ab. Damit sind die Sektionen bei der Durchführung von Anlässen versichert.

## **Freiwilligenarbeit ist Lebenselixier**

2001 ist das UNO-Jahr der Freiwilligen. Weltweit wird den Millionen von Menschen, die sich immer wieder freiwillig und unentgeltlich für Mitmenschen einsetzen, gedankt. In ihrer Eröffnungsansprache zum Internationalen Jahr der Freiwilligen vom



Delegiertenversammlung  
in Neuchâtel 2001.  
Nelly Wenger  
(links) und Doris  
Portmann-Gilomen.

5. Dezember 2000 im Stadttheater Bern sagt die Präsidentin des iyv-forum.ch., die Freiwilligenarbeit sei das Lebenselixier und der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhalte. Das iyv-forum ist der Verein, der zur Umsetzung des durch die UNO ausgerufenen Jahres gegründet wurde.

Im **FORUM elle** wird jahrein, jahraus durch die Sektionsvorstände und den Zentralvorstand zugunsten der Mitglieder ein riesiger Einsatz geleistet. Die Aufrechnung dieses Aufwandes bringt Erstaunliches an den Tag: 88 Vorstandsmitglieder (15 Sektionsvorstände und der Zentralvorstand) haben in diesem Jahr rund 22'000 Stunden für die Organisation und die verschiedenen Anlässe (Generalversammlungen, mehrtägige Reisen, Betriebsbesichtigungen, Wanderungen, Weihnachtsfeiern, Vorträge) gearbeitet – freiwillig, unentgeltlich und ehrenamtlich. Diese Stundenzahl entspricht zirka 2800 Tagen oder mehr als sieben Jahren!

## **Visionen von der Expo.02**

Die Delegiertenversammlung vom 9. Mai findet in Neuenburg statt und im Anschluss an die statutarischen Geschäfte entführt Nelly Wenger, Direktorin der expo.02, Delegierte und Gäste gedanklich in die Ausstellung, die auf den Tag genau in einem Jahr eröffnet werden soll. Sie zeigt mit grosser Begeisterung, was die Landesausstellung den Besucherinnen und Besuchern dereinst bieten wird.

An der Arbeitstagung vom 15. und 16. Oktober in Magglingen führt der ehemalige Kugelstoss-Weltmeister Werner Günthör durch die Eidgenössische Sportschule. Der zweite Tag ist dem Thema «Arbeitstechnik und Zeitmanagement» gewidmet.

Die Zusammenarbeit mit seniorweb.ch gestaltet sich erfreulich. Das **FORUM elle** ist jetzt prominent auf der Homepage des seniorweb.ch vertreten.



Arbeitstagung in Magglingen 2002 mit Werner Günthör.



Der Zentralvorstand an der Expo.02.

### Geburtstag in bester Verfassung

2002 kann das FORUM *elle*/Schweizerischer Bund der Migros-Genossenschafterinnen in bester Verfassung seinen 45. Geburtstag feiern. Ein Anlass, um jedem Mitglied, das im Rahmen einer Sektionsveranstaltung die Expo.02 besucht, den symbolischen Beitrag von 4.50 Franken zu schenken. Die Dele-

## Migros-Fakten 1994–1998

**1994:** Die Klubschulen der Migros, das grösste Erwachsenenbildungsinstitut in der Schweiz, feiern mit zahlreichen Aktionen und Spezialangeboten ihren 50. Geburtstag. Acht Monate nach der Eröffnung des MMM in Thoiry weiht die Migros am 1. September in Etrembières ihr zweites Einkaufszentrum in Frankreich ein.

**1995:** Erstmals in der Geschichte der Migros wird eine Frau Geschäftsleiterin: Gisèle Girgis-Musy übernimmt die Leitung der zweitgrössten Genossenschaft Bern. 1998 wird sie zudem als erste Frau in die Verwaltungsdelegation MGB berufen. Die Genossenschaft Basel eröffnet im süddeutschen Lörrach den ersten Markt in Deutschland. Die Kooperation mit Konsum Österreich ist zum Scheitern verurteilt. Die Migros zieht sich aus dem Engagement zurück. Nachdem die Migros dem Tennissport zu grosser Popularität verhalf, will sie jetzt auch den als teuer und exklusiv geltenden Golfsport einer breiten Bevölkerungsschicht öffnen. Am 12. August wird im zugerischen Holzhäusern der erste Migros-Golfplatz von rund 76 Hektaren eingeweiht.

**1996:** Am 4. Mai eröffnet der MGB ein Museum für Gegenwartskunst auf dem Areal der ehemaligen Löwenbräu-Brauerei in Zürich. Ende August lanciert die Migros unter dem Namen M-Budget eine Tiefpreislinie mit rund 100 Produkten in verschiedenen Sortimenten.

**1997:** Am 4. Juli übernimmt die Migros die Globus-Gruppe und am 3. November führt sie die Cumulus-Kundenkarte ein. Im gleichen Jahr werden erfolgreich verschiedene Produkte der Kneipp-Werke, Würzburg, bei der Migros eingeführt.

**1998:** Per 1. Januar schliessen sich die beiden Migros-Genossenschaften Winterthur/Schaffhausen und St. Gallen zur Migros Ostschweiz zusammen und am 22. Juni entsteht aus der Genossenschaft Bern und Aargau/Solothurn die Migros Aare.

Delegiertenversammlung  
2002 in Basel. Blick in  
den wunderschönen Saal  
des Grossrates.



giertenversammlung vom 3. Mai wird im altherwürdigen Rathaus von Basel abgehalten. Andreas Burckhardt, Grossrat und Direktor der Handelskammer beider Basel, referiert über die Frage, ob die Zusammenarbeit in der RegioTriRhena als Beispiel für die Lösung gemeinsamer Aufgaben der Schweiz und Europa dienen könne. Er zeigt auf, wie wichtig es ist, regional verwurzelt und zugleich weltoffen zu sein.

### Älter und alt werden

Der Zentralvorstand rückt für das Jahr 2002 das Thema «Alter» und vor allem dessen Umsetzung in den Sektionen in den Vordergrund. Unter dem Titel «Gerontologie – bewusst älter und alt werden» führt Pia Graf-Vögeli, Geschäftsführerin der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie (SGG), an der Präsidentinnenkonferenz vom 26. Februar in Bern in das Thema ein. Ständerätin Christine Beerli spricht über die Problematik der schweizerischen Sozialversicherungswerke, insbesondere über die AHV und die geplante 11. AHV-Revision.

Der Verein iyv-forum.ch, der im Vorfeld des internationalen Jahres der Freiwilligen 2001 gegründet worden war, gibt sich im September neue Statuten und einen neuen Namen: Forum FREIWILLIGEN-ARBEIT.ch, Forum BENEVOLAT.ch, Forum VOLONTARIATO.ch. Das FORUM *elle* ist weiterhin Mitglied dieser Organisation.

Am 23. August stirbt Gründungs- und Ehrenpräsidentin Mary Paravicini-Vogel kurz vor ihrem neunzigsten Geburtstag.

### Entwicklung der Mitgliederzahlen

2003 findet die Delegiertenversammlung am 14. Mai in Solothurn statt, und zwar im historischen Landhaus, das unmittelbar an der Aare liegt. Der zweite Teil der Veranstaltung wird auf der MS Siesta abgehalten. Thema an der Delegiertenversammlung ist auch die Mitgliederentwicklung des FORUM *elle*. In 15 Sektionen sind per Ende Januar 2003 insgesamt rund 9600 Mitglieder registriert. 1994 waren es zwar noch 10'114. In den letzten zehn Jahren hat aber allgemein in der Schweiz ein grosses Vereinssterben stattgefunden. Verschiedenste Vereine mussten wegen Nachwuchsproblem aufgelöst werden oder hatten einen massiven Rückgang der Mitglieder in Kauf zu nehmen. Der Rückgang im FORUM *elle* beläuft sich auf rund fünf Prozent. Die Gründe sind Austritte wegen hohen Alters oder Todesfalls, aber auch eine in den Sektionen durchgeführte gründliche Adressregisterüberprüfung.

Das FORUM *elle* hat auch 2003 noch etliche Mitglieder, die vor vierzig oder noch mehr Jahren dem damaligen SBMG beigetreten sind. Vermehrt interessieren sich aber immer wieder jüngere Frauen für das FORUM *elle*. Allen Sektionen ist es durch unterschiedliche Anstrengungen gelungen, neue, jüngere Mitglieder zu gewinnen. Dabei mitgeholfen hat auch die Tatsache, dass sich das FORUM *elle* immer wieder in den Migros-Zeitungen «Brückenbauer» und «Construire» präsentieren darf.

### Networking und Convenience Food

Ausnahmsweise findet die Arbeitstagung vom 30. Oktober in Gwatt BE in einem andern Rahmen als gewohnt statt. Sie ist nur eintägig, einem einzigen Thema gewidmet und wird zusammen mit

zwei anderen Vereinigungen organisiert, nämlich mit der alliance F und dem konsumentforum kf. Ein Ziel der veranstaltenden Organisationen dabei ist es, untereinander Kontakte zu knüpfen und ein Networking aufzubauen.

Insgesamt über 60 Mitglieder aus den drei Organisationen beschäftigen sich mit dem Thema «Convenience Food für jedes Alter – oder eben nicht?» Unter der Leitung verschiedener Fachleute (Kantonschemiker, SV-Service, Ernährungsberatung, Migros) wird eifrig diskutiert. Als einhellige Meinung kristallisiert sich heraus, dass Convenience Food zwar durchaus seinen Stellenwert in der Gesellschaft habe und akzeptabel sei, dass aber weiterhin auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten sei.

### Nachhaltigkeit und Migros-Labels

Die Präsidentinnenkonferenzen finden dieses Jahr am 5. März in Zürich und am 11. Dezember in Schaffhausen statt. In Zürich werden von Fausta Borsani, Projektleiterin Ethik/Umwelt bei Corporate Communications MGB, die verschiedenen Bemühungen der Migros im Bereich des Umweltschutzes erläutert. Der Inhalt ihrer Ausführungen ist «Nachhaltigkeit», die Labels «Bio», «Max Havelaar», «Eurepgap» sowie «eco», «kids» und «Palmöl».

Das FORUM *elle*/SBMG ist seit Mai über den Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (bsf) auf dem Internet präsent. Die Webseite findet eine gute Beachtung.

Am 14. September 2003 stirbt Ehrenpräsidentin Erica Carrard im 91. Altersjahr.

## Migros-Fakten 1999–2003

**1999:** Die Zusammenarbeit mit der Partei «Landesring der Unabhängigen» wird beendet, am Jahresende löst sich die Partei ganz auf. Die Migros bietet am 6. April für die Kundinnen und Kunden eine neue Dienstleistung an: die M-Infoline mit der zentralen Nummer 0848 84 0848. Im Hinblick auf ihr 75-Jahr-Jubiläum im Jahr 2000 macht die Migros der Öffentlichkeit ein besonderes Geschenk: Sie schafft einen Gottlieb-Duttweiler-Lehrstuhl für den internationalen Handel an der Universität St. Gallen.

**2000:** Die Migros feiert ihr 75-Jahr-Jubiläum mit vielen Aktionen und Events, an denen die Schweizer Bevölkerung teilnehmen kann.

**2001:** Die Hotelplan AG kann am 26. Oktober eine eigene Fluglinie, die Belair Airline, gründen. Die Migros führt flächendeckend einen Mindestlohn von CHF 3000 ein.

**2002:** Die Schweiz steht im Zeichen der Landesausstellung Expo.02, an der auch die Migros mit dem Pavillon «Strangers in Paradise» sowie mit zwei Mistral-Restaurants in Biel und Neuenburg beteiligt ist.

**2003:** Am 1. Januar nimmt die neue Generaldirektion MGB (ehemals Verwaltungsdelegation MGB) mit klaren Kompetenzen und Verantwortung ihre Arbeit auf. Im Zeichen der Zeit ist eine Neuorganisation im MGB unter Berücksichtigung der Corporate Governance notwendig geworden. Die Migros gibt sich zudem ein neues Leitbild, das in allen Unternehmen umgesetzt wird. Es lautet: «Die Migros ist das Schweizer Unternehmen, das sich mit Leidenschaft für die Lebensqualität seiner Kundinnen und Kunden einsetzt.»

## Aufbruch in die Zukunft



Elena Mattle-Andreoli

An der Delegiertenversammlung vom 5. Mai 2004 in Rüschtikon im Gottlieb-Duttweiler-Institut (GDI) wird Doris Portmann-Gilomen als Zentralpräsidentin verabschiedet und als Anerkennung ihrer grossen Verdienste zur Ehrenpräsidentin gewählt. Elena Mattle-Andreoli – einstimmig gewählt – übernimmt mit viel Engagement die Geschicke des FORUM *elle*.

2004 nennt Elena Mattle-Andreoli nach ihrer Wahl bei ihrer Antrittsrede drei Gründe, warum sie das Präsidium übernimmt und sich auf die neue Aufgabe freut: ihre Übereinstimmung mit der Migros-Philosophie, die Zusammenarbeit mit den Sektionsvorständen sowie die Herausforderung, das FORUM *elle* in die Zukunft zu begleiten.

### Eine besondere Arbeitstagung

Die Arbeitstagung vom 23. und 24. Februar in Interlaken, die anstelle der Frühlings-Präsidentinnenkonferenz stattfindet, ist eine ganz besondere Tagung und zudem ein Abschiedsgeschenk der abtretenden Zentralpräsidentin an die Teilnehmenden. Zu ihren Ehren wird eine limitierte Ausgabe



Zentralvorstandssitzung  
2004 in Bern.

des Bulletins verteilt. Am zweiten Tag wird der Mystery-Park besucht. Der Initiant, Erich von Däniken, führt die Vertreterinnen des FORUM *elle* persönlich in seine «mysteriöse» Welt ein.

### Strategiepapier für vier Jahre

Im Zentralvorstand wird ein Strategiepapier ausgearbeitet, in dem die Ziele für die nächsten vier Jahre formuliert werden. Um dem Wunsch der Migros zu entsprechen, möchte der Zentralvorstand in allen Sektionen auch jüngere Frauen ansprechen. Es gibt bereits Sektionen, die über ein junges Publikum verfügen und dieses begeistern können. Jedoch ist der Begriff «jung» relativ und eine solche Verjüngung ist als langfristiger Prozess zu betrachten. Der Zentralvorstand analysiert auch seine eigene Tätigkeit und verfasst für sich selber und weitere wichtige Funktionen innerhalb des FORUM *elle* Aufgabenhefte.

Im Juni startet er eine Umfrage bei allen Sektionen, um die finanziellen und personellen Ressourcen der Sektionen kennen zu lernen. Nach der Analyse der Resultate entscheidet sich der Zentralvorstand für einige beratende Interventionen. Bei verschiedenen Sektionen können bereits zufriedenstellende Problemlösungen gefunden werden.

### «Engagement» in zweierlei Hinsicht

Bei der Arbeitstagung vom 26. und 27. Oktober in Zürich ist «Engagement» das Hauptthema. Einerseits gilt es, auf das Engagement der Sektionsvorstände einzugehen und eventuell noch vorhandenes Potenzial besser zu nutzen. Andererseits soll den Teilnehmenden das «Engagement» der Migros für mehr Lebensqualität näher gebracht werden. Höhepunkt der Tagung ist der Besuch von Anton Scherrer, Präsident der Generaldirektion MGB. Mit seinem Vortrag «Unser Engagement für

die Lebensqualität» bringt er den Zuhörerinnen das Thema der Arbeitstagung auf der Ebene eines Grosskonzerns näher.

Das FORUM *elle* ist bestrebt, die Lebensqualität ihrer Genossenschafterinnen zu verbessern und zeigt dies auch mit der Wahl von entsprechenden Themen im Bereich Kultur, Politik, Gesundheit, Finanzen (Bankfachausdrücke, Geldanlagen, Versicherungen), Rechtsberatung speziell für Frauen, Umwelt und fremde Kulturen und Länder.

Die traditionelle Arbeitstagung MGB der Genossenschaftsrätinnen und -räte, die vom 20. bis 24. September zum letzten Mal in Wengen stattfindet, bietet der neuen Zentralpräsidentin eine ausgezeichnete Plattform, um für das FORUM *elle* neue Kontakte zu knüpfen und die Migros mit ihren Strukturen noch besser kennen zu lernen.

An der Präsidentinnenkonferenz vom 7. Dezember in Ecublens wird der Zentralvorstand unter anderem damit beauftragt, eine Broschüre über das FORUM *elle* für Mitgliederwerbung vorzubereiten.

### Strukturen erweitert

2005 hat das FORUM *elle* nicht nur seine Strukturen erhalten, sondern diese sogar erweitert, und zwar durch die Gründung der neuen Sektion Oberwallis und der neuen Untersektion Rätia in Chur (Sektion St. Gallen). Beide Geschäfte (Anträge des Zentralvorstands) werden an der Delegiertenversammlung vom 27. April in Winterthur angenommen. Gäste und Delegierte haben Gelegenheit, sich am Tagungsort, dem Technorama Winterthur, einen Überblick über das einzige Science Center der Schweiz zu verschaffen.

An der Arbeitstagung vom 28. und 29. September in Serpiano im Tessin werden auf Wunsch der neuen Sektionspräsidentinnen Richtlinien für die Arbeit

der Sektionsvorstände erarbeitet. Dabei wird ein älteres Dokument Punkt für Punkt analysiert, aktualisiert und modernisiert. Die Arbeitstagung wird ergänzt mit einem Referat von Lorenzo Emma, Geschäftsleiter der Migros Tessin, der über die besondere Situation «seiner» Migros referiert. Auch in kultureller Hinsicht bieten sich für die Teilnehmenden interessante Möglichkeiten: zum einen erhalten sie ausführliche Informationen über den paläontologischen Schatz des Monte San Giorgio. Zum andern beschliesst ein Besuch im Museo Vela in Ligorretto, das in einer von Mario Botta renovierten Villa untergebracht ist, die arbeitsintensive Tagung.

**«Das FORUM *elle* ist ein Ort der Begegnung und des Informationsaustausches auf der Basis des traditionellen Engagements der Migros.»**

Zitat aus dem Jahresbericht 2004

### Unterstützung für Abstimmung

Das FORUM *elle* unterstützt die Migros in der wichtigen Abstimmung vom 27. November über die Revision des Arbeitsgesetzes (Ladenöffnungszeiten in grösseren Bahnhöfen und Flughäfen) im Rahmen seiner Möglichkeiten. Die Abstimmung wird vom Schweizer Volk mit 50,6 zu 49,4 Prozent angenommen.



Präsidentinnenkonferenz  
2005 in Zürich.

An der Präsidentinnenkonferenz vom 5. Dezember im Shopping Center Schönbühl wird der neue Prospekt für Mitgliederwerbung präsentiert, der mit einem sehr positiven Echo aufgenommen wird.

Der FORUM *elle*-Preis für die Sektionen, die den grössten Mitgliederzuwachs ausweisen, geht dieses Jahr an die Sektionen Zürich, Basel und Genf.

Der Jahresbericht kommt in einem neuen Kleid daher: Erstmals wird darin eine vollständige Veranstaltungsstatistik der 16 Sektionen publiziert (insgesamt 872 Veranstaltungen) und ausführlich über deren Aktivitäten berichtet sowie die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ausgewiesen, welche die 16 Sektionsvorstände, der Zentralvorstand und

die Zentralpräsidentin für ihre Arbeit im FORUM *elle* aufgebracht haben: insgesamt sind es 24'167 Arbeitsstunden. Ebenso wird erstmals ein Organigramm des FORUM *elle* publiziert.

## Weitere Veränderungen

2006 steht im Zeichen weiterer Erneuerungen und Veränderungen. Anfang Jahr kann der Prospekt für die Mitgliederwerbung, der in einer Auflage von 25'000 Exemplaren hergestellt wurde, in den zehn Genossenschaften und in allen Sektionen verteilt werden. Erstmals nach zehn Jahren überschreitet die Zahl der Mitglieder des FORUM *elle* wieder die Grenze von 10'000 Mitgliedern. Die 16 Sektionen veranstalten für ihre Mitglieder insgesamt 950 Treffen, die Vorträge, Betriebsbesichtigungen, Diskussionsrunden, Reisen oder sportliche sowie kulturelle und karitative Veranstaltungen beinhalten.

Die Delegiertenversammlung vom 10. Mai findet im Kultur- und Kongresshaus von Aarau statt. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte informiert Claude Hauser, Präsident der Verwaltung MGB, über die soziale Verantwortung der Migros und wie diese dauerhaft und nachhaltig entwickelt werden kann. Zum Abschluss der Veranstaltung können Delegierte und Gäste an einer Führung im Kunsthhaus teilnehmen oder sich einer Stadtbesichtigung anschliessen.

Das Bulletin zeigt sich nicht nur in einer farbigen, 16-seitigen Gestaltung, sondern der Inhalt ist auch reichhaltiger geworden mit Beiträgen über zwei Sektionen, über die Preis- und Qualitätspolitik des Marketings beim Migros-Genossenschaftsbund sowie einem Beitrag über das Engagement von «Pro Familia». Aufgewertet wird das Bulletin zudem durch die erstmalige Platzierung von Inseraten aus Migros-Abteilungen und -Unternehmen.



Der neue Prospekt 2005 und das neue Bulletin 2006.

### Bulletin wieder in drei Sprachen

Die Arbeitstagung vom 29. bis 31. Oktober in Morschach ist verschiedenen Themen gewidmet: Beispielsweise dem Handbuch für die Sektionsvorstände, das durchwegs positiv und als hilfreich beurteilt wird, dem Dokument, das die Beziehungen der Sektionen zu ihren Genossenschaften aufzeigt und der Verwaltung MGB vorgelegt wird. Oder dem Bulletin, das in Zukunft wieder in drei separaten Sprachen erscheinen soll, wenn möglich zweimal im Jahr. Damit alle Mitglieder über dieses Medium gleichzeitig aktuell informiert werden können, wird auch über einen Direktversand des Bulletins über den Zentralvorstand diskutiert.

Die Sektionen, die das grösste Wachstum an Mitgliedern aufweisen, sind Genf, Waadt und Wallis. Die Untersektion Rätia kann einen Mitgliederzuwachs von 0 auf 84 Mitglieder verzeichnen.

Ein lang gehegter Wunsch von FORUM *elle* geht in Erfüllung: Dank einer Unterstützung des Kulturprozentes von 30'000 Franken kann auf das 50-Jahr-Jubiläum hin eine Chronik in drei Sprachen verfasst werden. Sie soll an alle Mitglieder verteilt werden.

2007 geht die Arbeit im FORUM *elle* weiter und steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums. An der Delegiertenversammlung vom 9. Mai im Signal de Bougy wird gefeiert.

## Migros-Fakten 2004–2007

**2004:** Die Delegierten der Migros-Pensionskasse stimmen der Erhöhung des Rentenalters in der M-Gemeinschaft von 62 auf 63 Jahren zu. Die Zeitungen «Brückenbauer» und «Construire» werden optisch und inhaltlich überarbeitet und erscheinen neu mit den Namen «Migros-Magazin/Migros Magazine». Gleichzeitig werden neue Chefredaktoren ernannt und die Redaktionen umstrukturiert. Am 4. Mai erhält der deutsche Vizekanzler und Aussenminister Joschka Fischer den traditionsreichen und renommierten Gottlieb-Duttweiler-Preis.

**2005:** Die Migros und Mobility vertiefen ihre Zusammenarbeit. Neu gibt es als günstige Mobility-Kategorie 75 Fiat Panda im M-Budget-Look. Am 24. März einigen sich die Migros und ihre Sozialpartner auf 16 Wochen Mutterschaftsurlaub bei vollem Lohn für alle Mütter. Das gesetzliche Minimum ist 80 Prozent des Lohns während 14 Wochen. Die Hotelplan-Gruppe übernimmt das Schweizer Online-Reiseportal travel.ch. Die Migros-Premium-Linie «Sélection» wird lanciert. Im Angebot sind 35 Fleisch-, Fisch-, Käse-, Gebäck-, Dessert- und Kaffeespezialitäten.

**2006:** Die Migros-Industriebetriebe Micarna und Optigal werden zusammengeführt. Zudem wird beschlossen, die Trutenproduktion Mitte 2007 aufzugeben. Zehn Jahre nach Einführung der M-Budget-Produkte, die inzwischen Kultstatus erreicht haben, geht die Erfolgswelle ungebrochen weiter. Anfang Jahr werden weitere 50 Neuheiten eingeführt, während des Jahres mausert sich das Sortiment mit über 500 Produkten zu einer der erfolgreichsten Marken der Migros.

**2007:** Am 25. März stirbt Dr. h. c. Pierre Arnold im 86. Altersjahr.

# Anhang

## Die Zentral- und Sektionspräsidentinnen seit 1957 auf einen Blick

### Zentralpräsidentinnen

Mary Paravicini-Vogel, 1957 bis 1976  
Erica Carrard, 1976 bis 1982  
Simone Wildhaber-Creux, 1982 bis 1994  
Doris Portmann-Gilomen, 1994 bis 2004  
Elena Mattle-Andreoli, seit 2004

### Sektionspräsidentinnen

#### **Sektion Aargau**

(gegründet 25. Juni 1957):  
Gertrud Courvoisier, 1957 bis 1970  
Gertrud Schlatter, 1970 bis 1982  
Verena Schwammberger, 1982 bis 1986  
Yvonne Hartmann, 1986 bis 1988  
Annemarie Räber (ad interim),  
1988 bis 1990  
Veronika Boll, 1991 bis 1996  
Liselotte Boll, seit 1996

#### **Sektion Basel**

(gegründet 25. März 1957):  
Gertrude Baumgartner, 1957 bis 1961  
Elsie Wiesmann-Strehler, 1961 bis 1968  
Irma Känzig, 1968 bis 1977  
Hortense Egloff, 1977 bis 1985  
Jeanne Meyer, 1985 bis 1997  
Lydia Daicker, 1997 bis 1998  
Fiorina Munz, seit 1998

#### **Sektion Bern**

(gegründet 12. September 1957)  
Anna Brunner, 1957 bis 1964  
Margrit Flückiger, 1964 bis 1974

Evi Deiss, 1974 bis 1986  
Susi Meier, 1986 bis 2000  
Therese Mewes, Doris Rieder (Doppelpräsidium),  
2000 bis 2001  
Rosmarie Hänggi Kunz, seit 2001

#### **Sektion Freiburg**

(gegründet 10. November 1966)  
Margrit Ceppi, 1966 bis 1975  
Suzanne Grossenbacher, 1975 bis 1984  
Marie-Noëlle Liaudat, 1984 bis 1994  
Janine Chammartin, 1995 bis 2005  
Ursula Küenzi, seit 2005

#### **Sektion Genf**

(gegründet 8. Juni 1970)  
Alice Häberli, 1971  
Yvonne Blanc, 1972  
Estelle Ruedin, 1973 bis 1991  
Georgette Damay, 1991 bis 1999  
Rolande Golay, seit 1999

#### **Sektion Luzern**

(gegründet 1957)  
Ida Michel, 1957 bis 1978  
Hildegard Brunner, 1978 bis 1989  
Elsa Sauseng, 1989 bis 1998  
Heidi Kirchhofer, seit 1998

#### **Sektion Neuenburg**

(gegründet 1. Februar 1958)  
Lilly Beyeler, 1958 bis 1971  
Marcelle Bassin, 1971 bis 1983  
Ursula Riva, 1983 bis 1995  
Georgette Gaberel, 1995 bis 2003  
Marie-Claire Künzi, seit 2003

**St. Gallen**

(gegründet 18. Januar 1978)

Ruth Beusch, 1978 bis 1979

Elke Baliarda, 1979 bis 1985

Elsbeth Gerber 1985 bis 1987

Ruth Gemeinder-Müller, 1987 bis 2002

Vreny Wessner-Keller, seit 2002

**Sektion Schaffhausen**

(gegründet 30. Mai 1963):

Irma Merki, 1963

Anny Nägeli, 1964 bis 1978

Trudi Bollinger, 1978 bis 1986

Klothilde Mändli, 1986 bis 1997

Verena Hauser, 1997 bis 2006

Nelly Würsch, seit 2006

**Sektion Solothurn**

(gegründet 12. November 1957)

Jeanne Knuchel, 1957 bis 1970

Margrith Burgener, 1970 bis 1984

Vreni Portmann, 1984 bis 1986

Dorly Meier-Reiners, 1986 bis 1994

Iris Dagon, 1994 bis 2007

Christine Lüthi, seit 2007

**Sektion Valais**

(gegründet 10. November 1971)

Jacqueline Évéquoz, 1971 bis 1974

Micheline Bourguinet, 1974 bis 1976

Agnès Rouvinez, 1976 bis 1993

Christa Poncioni, 1993 bis 1997

Gisèle Morabia, 1997 bis 2005

Betty Vergères, seit 2005

**Sektion Oberwallis**

(gegründet 11. Mai 2005)

Yvonne Rebetez-Imoberdorf, seit 2005

**Sektion Tessin**

(gegründet 1957)

Gertrud Hochstrasser

Elisabetta Foletti

Vera Schraner-Rizzello, 1990

Enrica Nesurini, 1991 bis 1993

Sonja Fontana, 1994 bis 2002

Elena Dürler, 2002 bis 2005

Yvonne Esposito, seit 2006

**Sektion Waadt**

(gegründet im März 1963)

Marcelle Meylan, 1963 bis 1973

Hildegard Goy, 1973 bis 1978

Gudrun Chable, 1978 bis 1990

Colette Grangier, 1990 bis 1997

Charline Graf, seit 1997

**Sektion Winterthur**

(gegründet 18. August 1958)

Hulda Möckli, 1958 bis 1960

Emilie Wildhaber, 1960 bis 1970

Margreth Vogelsanger, 1970 bis 1978

Iren Widmer, 1978 bis 1990

Astrid Sonderegger, 1990 bis 1998

Cindy Mörtl, 1998 bis 2000

Trudy Stehrenberger (ad interim), 2000 bis 2002

Regula Biernath, 2002 bis 2007

Cécile Schwinghammer, seit 2007

**Sektion Zürich**

(gegründet 27. April 1957)

E. Wolfensberger, 1957 bis 1958

Mathilde Aenishänsli, 1958 bis 1970

Verena Riesterer, 1970 bis 1987

Liliane Trutmann, 1987 bis 2003

Rosemarie Gysi, seit 2003

## Nachwort

**Mein erstes Gefühl gegenüber der Vergangenheit des FORUM *elle* war Respekt. Respekt gegenüber so viel Engagement, so viel Zivilcourage und so viel Energie, die aufgebracht, und so viel Arbeit, die in all den Jahren geleistet wurde.**

Es waren sicher nicht nur die günstigeren Preise, die diese Frauen bewogen haben, ein solches Engagement einzugehen. Ich denke, dass zu Beginn der Geschichte des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) ein Mann eine wesentliche Rolle spielte, einer, der die Kraft der Frauen erkannte, der sie aufforderte, ihre Verantwortung wahrzunehmen und den Mut zu haben, für ihre Ziele zu kämpfen. Gottlieb Duttweilers Vertrauen in die Frauen war der eigentliche Motor. Sein Werk – die Migros – inspirierte die Frauen vom SBMG, weil sie dem Grundgedanken, der dahinter steckt, vertrauten.

Es scheint mir, dass auch nach 50 Jahren die Hauptaufgabe des FORUM *elle* noch immer ist, unsere Mitglieder mit möglichst objektiven Informationen zu versorgen. Damit sie in der Lage sind, kritisch nachzufragen, ihre Selbstverantwortung wahrzunehmen und für ihre Überzeugung zu kämpfen. Nur wer informiert ist, kann mitreden, und nur wer mitbestimmt, spielt eine aktive Rolle in der Gesellschaft.

Trudy Stehrenberger, langjähriges Zentralvorstands- und heutiges Ehrenmitglied, hat mich 2003 zum FORUM *elle* gebracht. Sie ist die Autorin der ersten Fassung der Chronik, hat über Jahre Fakten gesammelt und uns ein umfassendes Werk übergeben, das die Grundlage zu der nun vorliegenden Broschüre bildete.

Ich möchte mich bei allen, die an dieser Chronik mitgearbeitet haben, herzlich bedanken. Dadurch, dass wir die Geschichte des SBMG/FORUM *elle* aufgezeichnet und sichtbar gemacht haben, können wir heute selbstbewusst unsere Arbeit fortsetzen.

Elena Mattle-Andreoli  
Zentralpräsidentin FORUM *elle*



